



MÜNCHENER STATISTIK

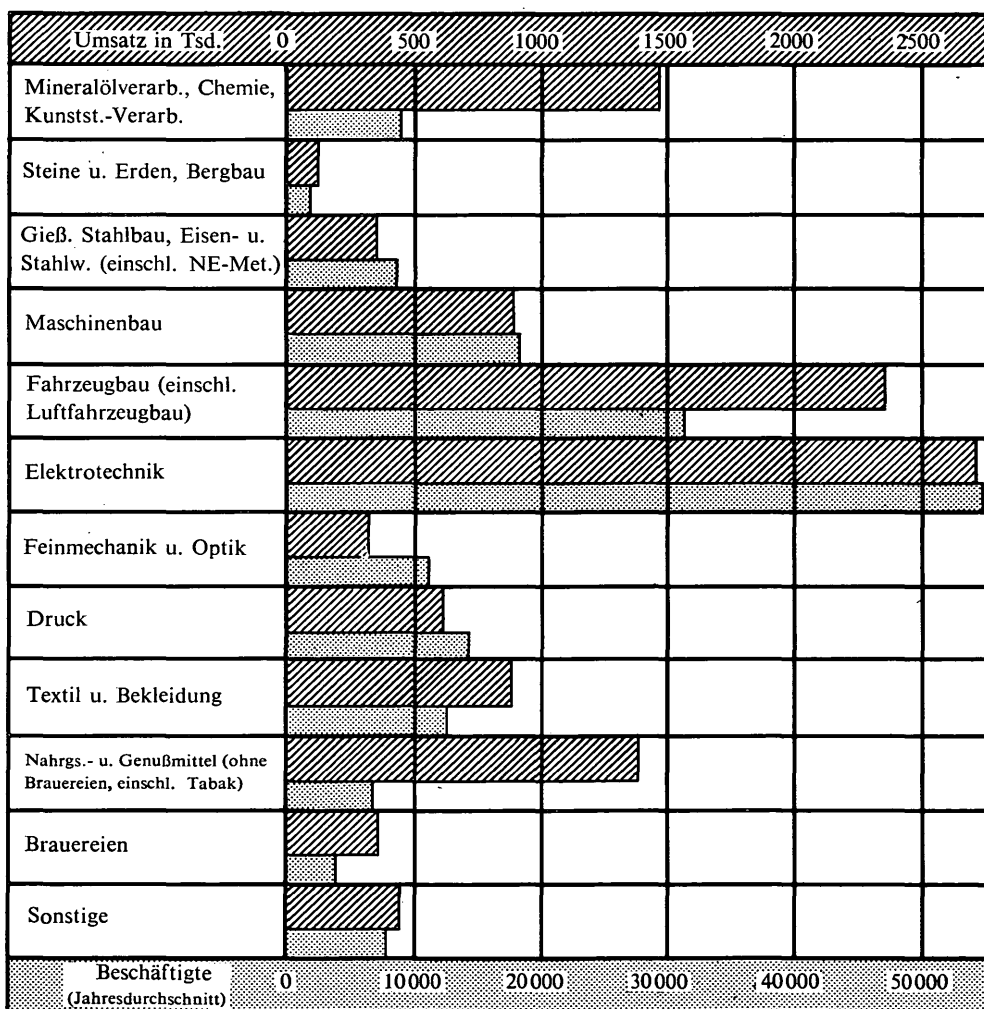
HERAUSGEGEBEN VOM AMT FÜR STATISTIK UND DATENANALYSE
DER LANDESHAUPTSTADT

JAHRGANG 1969

HEFT 5

Inhalt: Die Entwicklung der Münchener Industrie im Jahre 1968 — Statistische Methoden und Erfahrungen zur Messung der Fruchtbarkeit und Geburtenhäufigkeit — Die Bevölkerungsentwicklung in den Münchener Stadtbezirken und den Gemeinden der Stadtregion — Die Gebäude- und Wohnungszählung 1968 (Durchführung und erste Ergebnisse) — Münchener Entwicklungsprognose (Fortschreibung der Grundprognose 1967 mit Hilfe neuer Basiswerte) — München, im Zahlenspiegel (Monatszahlen August und September 1969 mit Vergleichswerten aus 1968).

Umsatz und Beschäftigte der Münchner Industrie



Die Entwicklung der Münchener Industrie im Jahre 1968

Über die industrielle Entwicklung in München wurde grundlegend bereits im Jahrgang 1966, Heft 3, und im Jahrgang 1968, Heft 4, der „Münchener Statistik“ berichtet. Das Interesse an den diese Entwicklung kennzeichnenden Umsatzzahlen ist gerade in jüngster Zeit durch die Überwindung der Rezession erneut aktuell geworden und rechtfertigt diesen Beitrag. Immerhin erreichte der Gesamtumsatz der Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten in München im Jahr 1968 einen Wert von fast 12 Mrd. DM. Die folgende vergleichende Aufstellung mit Industrieumsatz und Beschäftigtenzahlangaben der wichtigsten Industriegroßstädte in der Bundesrepublik gibt wieder, daß München nach wie vor den dritten Rang behauptet.

Gesamtumsatz und Beschäftigtenzahl der Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten im Jahre 1968

	Umsatz (1000 DM)	Beschäftigte (J.-Ø)
Berlin	15 420 926	250 360
Hamburg	18 015 963	203 229
München	11 927 725	181 588
Köln	8 444 204	128 029
Düsseldorf	*) 7 092 200	115 438
Frankfurt	8 714 000	127 700
Stuttgart	10 646 881	149 092

*) Ohne Mehrwertsteuer.

Auch in anderen Städten sind jedoch gegenüber den Vorjahren die Werte stärker angestiegen, als es durch das industrielle Wachstum alleine zu erklären wäre. Hier spielt die durch die Mehrwertbesteuerung in neuer Form eingetretene scheinbare Erhöhung eine zusätzliche Rolle. Lediglich der für Düsseldorf angegebene Umsatzwert ist ohne Mehrwertsteuer wiedergegeben. Daher kommt der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt in dieser Tabelle nicht der ihr gebührende Platz zu. Aber auch die neue Berechnungsart zeigt, daß München gegenüber den Vorjahren eine stärkere Umsatzzunahme zu verzeichnen hatte, als die ihr der einwohnerzahlmäßigen Größe nach folgenden Städte Köln, Düsseldorf und Frankfurt. München konnte hinsichtlich der Industrieumsätze seinen Abstand deutlich vergrößern.

Tabelle 1 zeigt die Entwicklung des Umsatzes in den Münchener Industriebetrieben seit 1955 in einer langjährigen Zahlenreihe. Auch hier soll noch einmal darauf hingewiesen werden, daß die starke Gesamtumsatzerhöhung, die zu einem Indexwert von 361,7 auf der Basis 1955 = 100 führte, zum Teil infolge der Mehrwertsteuer eingetreten ist, die erst jetzt richtig zur Auswirkung kam. Beachtlich wirkt sich jedoch der in den Spalten 3 und 4 zum Ausdruck kommende hohe Auslandsumsatz aus, der sich im Berichtsjahr auf mehr als 2,38 Mrd. DM belief. Sein Anteil am Gesamtumsatz hat sich fast ohne Unterbrechung von 12,6% im Jahre 1955 auf 20% im Jahre 1968 gesteigert!

Wie in den oben zitierten früher erschienenen Berichten soll der Umsatz der Elektroindustrie, die von besonderer Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung Münchens ist, extra ausgewiesen werden. Die Tabelle 2 auf S. 271 zeigt, daß hier eine besonders deutliche Steigerung

Umsatz der Münchener Industriebetriebe in den Jahren 1955—1968¹⁾

(Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten)

Tabelle 1

	Gesamtumsatz		darunter Auslandumsatz		
	1000 DM	1955 = 100	1000 DM	1955 = 100	% der Sp. 1
	1	2	3	4	5
1955	3 297 451	100,0	416 664	100,0	12,6
1956	3 661 439	111,0	475 335	114,1	13,0
1957	4 094 084	124,2	592 910	142,3	14,5
1958	4 313 874	130,8	569 968	136,8	13,2
1959	5 106 399	154,9	725 843	174,2	14,2
1960	6 000 730	182,0	867 805	208,3	14,5
1961	6 755 848	204,9	965 482	231,7	14,3
1962	7 384 894	224,0	1 068 181	256,4	14,5
1963	8 235 925	249,8	1 193 347	286,4	14,5
1964	9 030 648	273,9	1 355 607	325,3	15,0
1965	9 576 801	290,4	1 486 221	356,7	15,5
1966	10 171 936	308,5	1 725 354	414,1	17,0
1967	10 182 038	308,8	1 951 482	468,4	19,2
1968	11 927 725	361,7	2 380 496	571,3	20,0

¹⁾ Ohne Baugewerbe und Versorgungsbetriebe.

Umsatz der elektrotechnischen Industrie in München in den Jahren 1955—1968

(Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten)

Tabelle 2

	Gesamtumsatz		darunter Auslandumsatz		
	1000 DM	1955 = 100	1000 DM	1955 = 100	% der Sp. 1
	1	2	3	4	5
1955	604 676	100,0	133 822	100,0	22,1
1956	681 169	112,7	163 936	122,5	24,1
1957	770 164	127,4	178 235	133,2	23,1
1958	881 100	145,7	167 950	125,5	19,1
1959	1 025 822	169,6	242 984	181,6	23,7
1960	1 179 524	195,1	251 371	187,8	21,3
1961	1 349 291	223,1	282 640	211,2	20,9
1962	1 444 253	238,8	321 339	240,1	22,2
1963	1 712 604	283,2	343 255	256,5	20,0
1964	1 889 320	312,5	411 025	307,1	21,8
1965	2 106 964	348,4	464 002	346,7	22,0
1966	2 256 263	373,1	519 306	388,1	23,0
1967	2 318 621	383,4	599 899	448,3	25,9
1968	2 725 976	450,8	748 767	559,5	27,5

**Anteil der elektrotechnischen Industrie am Gesamt- und Auslandsumsatz
aller Industriebetriebe in den Jahren 1955—1968**

(Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten)

Tabelle 3

	Anteil am	
	Gesamt-	Auslands-
	umsatz	
	%	%
1955	18,3	32,1
1956	18,6	34,5
1957	18,8	30,1
1958	20,4	29,5
1959	20,1	33,5
1960	19,7	29,0
1961	20,0	29,3
1962	19,6	30,1
1963	20,8	28,8
1964	20,9	30,3
1965	22,0	31,2
1966	22,2	30,1
1967	22,8	30,7
1968	22,9	31,5

**Umsatz der Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten
nach Industriegruppen im Jahre 1968**

Tabelle 4

Industriegruppe	Gesamtumsatz	
	1000 DM	%
Mineralölverarbeitung, Chemie, Kunststoffverarbeitung	1 471 657	12,3
Steine und Erden, Bergbau	107 897	0,9
Gießereien, Stahlbau, Eisen- und Stahlwaren (einschl. NE-Metalle)	348 190	2,9
Maschinenbau	891 511	7,5
Fahrzeugbau (einschl. Luftfahrzeugbau)	2 371 502	19,9
Elektrotechnik	2 725 976	22,9
Feinmechanik und Optik	335 568	2,8
Holzverarbeitung	43 594	0,4
Papierverarbeitung	110 891	0,9
Druck	607 726	5,1
Lederverarbeitung (ohne Schuhe)	18 536	0,2
Textil	122 201	1,0
Bekleidung	761 163	6,4
Nahrungs- und Genußmittel (ohne Brauereien, einschl. Tabak)	1 376 604	11,5
Brauereien	352 777	2,9
Sonstige ¹⁾	281 932	2,4
Zusammen	11 927 725	100

¹⁾ Musikinstrumente und Spielwaren, Kohlenwertstoff, Feinkeramik, Glas, Sägerei, Holzbearbeitung, Papiererzeugung, Gummi, Schuhe.

sichtbar wird und das Erreichen der 3-Milliarden-Grenze schon abzusehen ist. Der Auslandsumsatz nimmt hier eine noch progressivere Entwicklung. Er belief sich im letzten Jahr auf fast 750 Mio. DM und machte 27,5% des Gesamtumsatzes der elektrotechnischen Industrie in München aus.

Die dritte Tabelle in der Reihe der Umsatzstatistik bringt den Anteil der Elektroindustrie am Gesamt- und Auslandsumsatz aller Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten. Auch hier sind bis zum Berichtsjahr beide Anteilsverhältnisse weiter in die Höhe gegangen. Der Anteil am Gesamtumsatz machte fast 23% aus, der am Auslandsumsatz Münchener Industriebetriebe kommt schon einem Drittel nahe.

Zu den Tabellen, die sich mit der elektrotechnischen Industrie befassen, ist noch zu bemerken, daß im Berichtsjahr die Handelswarenumsätze bei einigen Großbetrieben nicht wie in früheren Jahren ausgeschieden werden konnten, und daher die Umsatzzunahme diesmal besonders hoch ist. Andererseits ist beim Produktionswert, wie die betreffenden Tabellen, die diesen Ausführungen folgen, noch zeigen werden, eine kleine Abnahme bei der elektrotechnischen Industrie zu verzeichnen gewesen. Sie erklärt sich aus einer 1968 zur Auswirkung gekommenen Produktionsverlagerung nach auswärts, die jedoch bei den Umsatzzahlen nicht wirksam wird, da die Umsätze zentral in München zu verbuchen sind.

Der Umsatz der Münchener Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten läßt sich durch eine Umstellung in der Industrieberichterstattung diesmal nicht in der gleichen Weise nach Industriebauptgruppen und ausgewählten Zweigen aufgliedern, wie das in früheren Berichten der Fall war. In den nächsten Tabellen wird daher eine Auswahl von Industriegruppen gebracht, die nach den örtlichen Verhältnissen in München von besonderer Bedeutung sind. Die Umsatzzahlen in Tabelle 4 weisen nach, daß die Elektrotechnik mit einem Gesamtumsatz von mehr als 2,7 Mrd. DM eine Spitzenstellung unter den Industriegruppen einnimmt und einen Umsatzanteil von fast 23% für sich verbuchen kann. Allerdings folgt der Fahrzeugbau mit einem Umsatzanteil von fast 20% und einer Umsatzhöhe von bald 2,4 Mrd. DM schon sehr dicht. Nimmt man die verwandte Industriegruppe Maschinenbau (891,5 Mio. DM Umsatz = 7,5%) hinzu, erzielt dieser Bereich sogar noch höhere Umsätze als die Elektrotechnik. Weitere Industriegruppen mit Umsätzen von mehr als 1 Mrd. DM im Berichtsjahr sind die Gruppe Mineralölverarbeitung, Chemie, Kunststoffverarbeitung mit fast 1,5 Mrd. DM Umsatz = 12,3%-Anteil und die Gruppe Nahrungs- und Genußmittel, die ohne Brauereien fast 1,4 Mrd. DM Gesamtumsatz erzielte, was einem Anteilsverhältnis von 11,5% entspricht. Interessant ist, daß die beiden Industriegruppen Holz- und Lederverarbeitung nur mehr die geringsten Umsätze erzielten und lediglich Anteilsverhältnisse für sich verbuchen konnten, die noch unter 1% lagen. In Städten von der geografischen Lage Münchens, und auch früher selbst hier, waren rein standortbedingt Holz- und Lederverarbeitung wichtige Industrien mit einer gewissen Vorrangstellung. Der Strukturwandel zu einer modernen Industriestadt auf der Basis der Grundstoffe, des Stahl- und Maschinenbaus und der Feinmechanik läßt sich schon anhand der Umsatzwerte deutlich nachweisen.

Tabelle 5 auf S. 274 vermittelt eine Übersicht über die Aufwendungen an Löhnen und Gehältern nach den gleichen Industriegruppen, wie sie bereits in der Tabelle 4 aufgeführt wurden. Wie nicht anders zu erwarten, nimmt der Lohnsumme nach die Industriegruppe Elektrotechnik mit einem Jahresergebnis von fast 700 Mio. DM und einem Anteil von 31,5% die absolute Spitzenstellung ein, gefolgt vom Fahrzeugbau. Der Anteil der Löhne ist jedoch, abgesehen von der chemischen Industrie, in der Gruppe Elektrotechnik mit 33,3% am niedrigsten, da hier schon überwiegend Angestelltentätigkeiten auch in der Produktion Eingang fanden. Die dem Verhältnis nach höchste Lohnsumme und damit einen herausragenden Arbeiteranteil haben traditionsgemäß die Industriegruppen Steine und Erden, Stahl-, Fahrzeug-, Maschinenbau, aber auch Holz- und

**Aufwendungen an Löhnen und Gehältern in Industriebetrieben
mit 10 und mehr Beschäftigten nach Industriegruppen im Jahre 1968**

Tabelle 5

Industriegruppe	Lohn- und Gehaltssumme						
	Insgesamt		davon				
			Löhne			Gehälter	
	1000 DM	%	1000 DM	%	% ^{d.} Sp. 1	1000 DM	%
1	2	3	4	5	6	7	
Mineralölverarbeitung, Chemie, Kunststoffverarbeitung	127 002	5,7	39 345	3,4	31,0	87 657	8,2
Steine und Erden, Bergbau	29 755	1,3	21 446	1,9	72,1	8 309	0,8
Gießereien, Stahlbau, Eisen- und Stahlwaren (einschl. NE-Metalle)	105 641	4,8	71 767	6,3	67,9	33 874	3,2
Maschinenbau	231 448	10,4	134 482	11,7	58,1	96 966	9,0
Fahrzeugbau (einschl. Luftfahrzeugbau)	392 242	17,7	250 738	21,8	63,9	141 504	13,2
Elektrotechnik	698 571	31,5	232 436	20,2	33,3	466 135	43,5
Feinmechanik und Optik	118 510	5,3	61 373	5,3	51,8	57 137	5,3
Holzverarbeitung	11 709	0,5	8 358	0,7	71,4	3 351	0,3
Papierverarbeitung	22 653	1,0	14 406	1,3	63,6	8 247	0,8
Druck	177 413	8,0	130 588	11,4	73,6	46 825	4,4
Lederverarbeitung (ohne Schuhe) .	5 369	0,2	3 748	0,3	69,8	1 621	0,1
Textil	28 141	1,3	18 701	1,6	66,5	9 440	0,9
Bekleidung	96 914	4,4	60 710	5,3	62,6	36 204	3,4
Nahrungs- und Genußmittel (ohne Brauerien, einschl. Tabak)	78 945	3,6	41 436	3,6	52,5	37 509	3,5
Brauerien	54 496	2,4	34 360	3,0	63,1	20 136	1,9
Sonstige ¹⁾	41 163	1,9	25 364	2,2	61,6	15 799	1,5
Zusammen	2 219 972	100	1 149 258	100	51,8	1 070 714	100

¹⁾ Musikinstrumente und Spielwaren, Kohlenwertstoff, Feinkeramik, Glas, Sägerei, Holzbearbeitung, Papierzeugung, Gummi, Schuhe.

Papierverarbeitung, Lederverarbeitung, Druck und Textil. Betrachtet man die Gesamtwerte aus allen Münchener Industriebetrieben mit 10 und mehr Beschäftigten, dann sieht man — die letzte Zeile der Tabelle 5 zeigt das deutlich —, daß mit einer Gehaltssumme von 1,07 Mrd. DM die Lohnsumme von zusammen 1,15 Mrd. DM schon fast erreicht wird, was durchaus als Zeichen dafür gewertet werden kann, daß in München die modernen Industriezweige mit hohem Veredelungsgrad und hohen Verarbeitungsansprüchen einen besonders starken Raum einnehmen.

In Tabelle 6 wurde der Zahl der Betriebe innerhalb einzelner, ausgewählter Industriegruppen die Zahl der Beschäftigten gegenübergestellt. Die Industriegruppe Druck zählt dabei die meisten Betriebe, nämlich 162 oder 18,7%, beschäftigt jedoch nur 7,9% der in der Industrie Tätigen und dabei überwiegend Arbeiter. Die 73 Betriebe der Industriegruppe Elektrotechnik mit mehr als 10 Beschäftigten haben dagegen fast 55000 Beschäftigte, die nur etwa zur Hälfte Arbeiter sind. Nimmt man die für München heute besonders wichtigen Gruppen Elektrotechnik, Maschinen- und Fahrzeugbau, zusammen, so stellt man fest, daß in den Betrieben dieser Gruppe rund 58% aller Industriebeschäftigten Münchens tätig sind.

In Tabelle 7 sind in der gleichen Weise wie in den Berichten aus früheren Jahren die Münchener Industriebetriebe nach Größenklassen zusammengefaßt worden, wobei hier im Gegensatz zu den anderen Tabellen und Ausführungen dieses Beitrages alle Industriebetriebe, also auch die

**Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten nach Industriegruppen
im Monatsdurchschnitt 1968**

Tabelle 6

Industriegruppe	Betriebe		Beschäftigte		
	absolut	%	insgesamt		darunter Arbeiter
			absolut	%	
Mineralölverarbeitung, Chemie, Kunststoffverarb. .	85	9,8	9 084	5,0	4 313
Steine und Erden, Bergbau	40	4,6	2 133	1,2	1 630
Gießerei, Stahlbau, Eisen- u. Stahlwaren (einschl. NE-Metalle)	71	8,2	8 939	4,9	6 652
Maschinenbau	70	8,1	18 390	10,1	12 108
Fahrzeugbau (einschl. Luftfahrzeugbau)	17	2,0	31 569	17,4	22 919
Elektrotechnik	73	8,4	54 813	30,2	26 987
Feinmechanik und Optik	25	2,9	11 158	6,2	7 173
Holzverarbeitung	22	2,6	1 074	0,6	830
Papierverarbeitung	31	3,6	2 165	1,2	1 597
Druck	162	18,7	14 345	7,9	11 479
Lederverarbeitung (ohne Schuhe)	15	1,7	587	0,3	465
Textil	38	4,4	2 918	1,6	2 141
Bekleidung	124	14,4	9 681	5,3	7 003
Nahrungs- u. Genußmittel (ohne Brauereien, einschl. Tabak)	60	6,9	6 821	3,8	4 203
Brauereien	8	0,9	4 029	2,2	2 898
Sonstige ¹	24	2,8	3 882	2,1	2 793
Zusammen	865	100	181 588	100	115 191

¹⁾ Musikinstrumente und Spielwaren, Kohlenwertstoff, Feinkeramik, Glas, Sägerei, Holzbearbeitung, Papiererzeugung, Gummi, Schuhe.

Münchener Industriebetriebe nach Größenklassen

(Alle Betriebe, aber ohne Versorgungsbetriebe und Baugewerbe;
Stand jeweils September 1968)

Tabelle 7

Betriebe mit Beschäftigten	Betriebe		Beschäftigte		Umsatz ¹⁾ (1000 DM)	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
1—9	1 107	56,2	3 483	1,8	14 626	1,4
10—19	205	10,4	2 903	1,5	25 936	2,5
20—49	272	13,8	8 594	4,6	42 685	4,0
50—99	144	7,3	10 189	5,4	72 167	6,8
100—199	111	5,6	15 594	8,3	67 527	6,4
200—499	75	3,8	23 603	12,5	180 663	17,1
500—999	24	1,2	17 419	9,2	136 924	13,0
1000 und mehr	34	1,7	107 021	56,7	514 283	48,8
Insgesamt	1 972	100	188 806	100	1 054 811	100

¹⁾ Ohne Mehrwertsteuer.

Gesamtübersicht über die Industriebetriebe in den Jahren 1955—1968
(Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Versorgungsbetriebe und Baugewerbe)

Tabelle 8

	Betriebe	Beschäftigte	Geleistete Arbeiter- stunden 1000	Bruttosumme der		Deren Anteil am Umsatz %	Bruttoproduk- tionswert 1000 DM	Gesamtumsatz		darunter Auslandsumsatz	
				Löhne	Gehälter			1000 DM	je Arbeiter- stunde DM	1000 DM	%
	Monats- durchschnitt			1000 DM							
1955	824	118 920	199 374	347 388	181 603	16,0	2 375 589	3 297 451	16,54	416 664	12,6
1956	860	134 391	218 500	414 400	222 063	17,4	2 708 864	3 661 439	16,76	475 335	13,0
1957	884	142 689	219 100	448 305	249 380	17,0	3 063 934	4 094 084	18,69	592 910	14,5
1958	868	146 419	222 997	487 330	287 217	18,0	3 255 237	4 313 874	19,34	569 968	13,2
1959	875	151 701	223 380	524 230	327 588	16,7	3 700 968	5 106 399	22,86	725 843	14,2
1960	877	164 651	237 625	624 181	396 143	17,0	4 291 804	6 000 730	25,25	867 805	14,5
1961	901	174 353	242 962	712 097	471 063	17,5	4 870 217	6 755 848	27,81	965 482	14,3
1962	917	178 922	240 739	801 433	549 341	18,3	5 212 453	7 384 894	30,68	1 068 181	14,5
1963	911	181 490	237 418	864 011	602 246	17,8	5 492 871	8 235 925	34,69	1 193 347	14,5
1964	897	183 060	234 801	927 304	675 022	17,7	6 080 973	9 030 648	38,46	1 355 607	15,0
1965	882	185 529	232 665	1 019 209	774 844	18,7	6 670 399	9 576 801	41,16	1 486 221	15,5
1966	876	186 964	226 529	1 097 986	886 820	19,5	7 121 938	10 171 936	44,90	1 725 354	17,0
1967	876	179 272	207 045	1 060 142	957 376	19,8	7 029 325	10 182 038	49,18	1 951 482	19,2
1968	865	181 588	210 938	1 149 258	1 070 714	18,6	7 407 834	¹⁾ 11 927 725	56,55	2 380 496	20,0

¹⁾ Gesamtumsatz ohne Mehrwertsteuer: 11 099 688 Tsd. DM.

Industrieproduktion 1955—1968 nach Hauptbereichen (in 1000 DM)

(Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten)

Tabelle 9

	Maschinen- und Fahrzeugbau		Nahrungs- und Genußmittel		Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik		Bekleidung und Textil		Druck und Papier		Chemie, Kunststoffverarb., Mineralölverarb., Gummi	
	absolut	1955=100	absolut	1955=100	absolut	1955=100	absolut	1955=100	absolut	1955=100	absolut	1957=100
1955	528 532	100	423 786	100	402 861	100	257 662	100	256 820	100	—	—
1956	662 880	125,4	468 552	110,6	470 639	116,8	296 965	115,3	263 965	102,8	—	—
1957	802 648	151,9	536 119	126,5	506 954	125,8	342 470	132,9	300 106	116,9	293 809	100
1958	881 165	166,7	546 749	129,0	522 184	129,6	339 435	131,7	331 306	129,0	333 933	113,7
1959	1 097 705	207,7	572 797	135,2	611 994	151,9	374 006	145,2	339 531	132,2	385 331	131,2
1960	1 360 742	257,5	581 460	137,2	749 162	186,0	414 642	160,9	374 638	145,9	425 268	144,7
1961	1 598 258	302,4	646 461	152,5	897 252	222,7	489 541	190,0	420 914	163,9	435 168	148,1
1962	1 745 549	330,3	690 281	162,9	962 644	239,0	506 880	196,7	446 227	173,8	480 606	163,6
1963	1 789 240	338,5	721 514	170,3	1 056 361	262,2	540 916	209,9	482 579	187,9	513 355	174,7
1964	1 946 062	368,2	784 714	185,2	1 268 239	314,8	578 950	224,7	509 842	198,5	576 838	196,3
1965	2 087 541	395,0	840 153	198,2	1 418 687	352,2	641 678	249,0	572 590	223,0	632 433	215,3
1966	2 313 753	437,8	886 547	209,2	1 472 878	365,6	708 020	274,8	600 778	233,9	668 943	227,7
1967	2 145 740	406,0	907 967	214,3	1 649 300	409,4	584 793	227,0	596 938	232,4	689 186	234,6
1968	2 478 892	469,0	934 780	220,6	1 602 684	397,8	573 063	222,4	¹⁾ 629 531		²⁾ 576 242	

¹⁾ Ohne Papierzeugung. — ²⁾ Ohne Gummiindustrie.

mit weniger als 10 Beschäftigten, aufgeführt wurden. An der in den früheren Jahren aufgezeigten Tendenz hat sich kaum etwas geändert. Die Kleinstbetriebe haben wiederum der Zahl nach den höchsten Anteil, liegen aber nach den Umsätzen an der unteren Grenze und nehmen hinsichtlich der Beschäftigtenzahlen nach den Betrieben mit 10 bis 19 Beschäftigten die zweitletzte Stelle ein. Während kleinere und mittlere Betriebe noch relativ stark vertreten sind, gibt es ausgesprochene Großbetriebe mit 500 und mehr Beschäftigten insgesamt nur 58, wobei 24 auf die Größenklasse 500 bis 999 entfallen und 34 in die Klasse der Betriebe mit 1000 und mehr Beschäftigten. In diesen 34 Betrieben sind über 107000 Beschäftigte (fast 57% der Münchener Industriebeschäftigten) und damit die absolut höchste Zahl unter allen Gruppen tätig. Wie die Tabelle 7 weiterhin nachweist, nähert sich die Gesamtzahl der Industriebeschäftigten in München der 200000er Grenze. Ferner werden in Tabelle 7 die Industrieumsätze ohne Mehrwertsteuer ausgewiesen. Selbst nach dieser Berechnung liegt der Gesamtumsatz der Münchener Industrie im Monatsergebnis bereits deutlich über 1 Mrd. DM. Bezugsmonat war hier der September 1968.

Auch die Tabellen 8 und 9 entsprechen in ihrem Aufbau denjenigen, die in den früheren Industrieberichten dieser Schriftenreihe wiedergegeben wurden. Sie gelten wieder für die Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten und zeigen deutlich, daß die Entwicklung ununterbrochen voranschreitet: Im letzten Berichtsjahr 1968 waren dem Entwicklungstrend folgend wiederum in weniger Betrieben mehr Beschäftigte tätig. Die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden stieg erneut und kehrte hier die in den letzten Jahren zu bemerkende Tendenz erwartungsgemäß um. Auch die Bruttosumme der Löhne und Gehälter stieg weiter, wobei aber deren Anteil am Umsatz gesunken ist. Bruttoproduktionswert und Gesamtumsatz stiegen. Letzterer wird in einer Fußnote zu Tabelle 8 auch ohne Mehrwertsteuer aufgeführt. Er beläuft sich dann immer noch auf rund 11,1 Mrd. DM. Der Gesamtumsatz je Arbeiterstunde ist vor allem im Berichtsjahr erheblich angestiegen, ebenfalls der Auslandsumsatz. In Tabelle 9 werden die Produktionswerte wiedergegeben, und zwar in der gleichen Weise wie bei früheren Berichtserstattungen. Durch die Umstellung ist lediglich die Errechnung von Indexzahlen für die letzten beiden Hauptbereiche nicht mehr möglich gewesen. Ins Auge fällt die sehr starke Produktionssteigerung beim Maschinen- und Fahrzeugbau. Die Gründe für den in der Produktionstabelle ausgewiesenen Rückgang bei der Elektroindustrie wurden bereits eingangs aufgeführt. Wie neue Informationen ergeben haben, wird diese kleine Abnahme beim Produktionswert durch gewisse Produktionsverlagerungen, die umsatzmäßig in München abgerechnet werden, jedoch bereits wieder aufgefangen.

Die hier gebrachten Daten und Fakten beweisen, vor allem, wenn man sie mit den eingangs erwähnten Artikeln in der gleichen Schriftenreihe und deren Aussagen verbindet, daß das industrielle Wachstum in München ohne Beispiel im Bundesgebiet ist. Die wirtschaftliche Rezession der vergangenen Jahre, die sich ohnehin in München kaum auswirkte, ist in einem Maße und in so kurzer Zeit überwunden worden, wie kaum zu erwarten war. Bei allen Entwicklungen, Expansionsbestrebungen und Neuansiedlungswünschen hat sich gezeigt, daß der wichtigste Standortfaktor der Mensch, die menschliche Arbeitskraft, geworden ist. Trotz betrieblicher Rationalisierung und fortschreitender Automation nimmt der Bedarf an menschlichen Arbeitskräften in der Münchener Industrie noch ständig zu. Der hohe Standortwert, der München auch als Wohnplatz zukommt, hat trotz schon bestehender hoher Verdichtung jedoch mit sich gebracht, daß in einem oft nicht erwarteten Ausmaß Arbeitskräfte bereit sind, nach München zu pendeln bzw. hier ihren Wohnsitz zu nehmen. Diese Erscheinungen zwingen zu einer ausgewogenen Entwicklungsplanung. Die statistischen Grundlagen hierzu sollten sich nicht nur in demografischen Aussagen erschöpfen, sondern eine gezielte und sinnvolle Wirtschaftsbeobachtung miteinschließen.

Dh.